

# Problem: "Moralische Verkommenheit"

Beitrag von „Asdrubal“ vom 21. November 2020, 23:32

Hm, da ist sicher eine Menge dran, aber ich weiß nicht, ob das so komplett stimmt.

Ich würde das Problem eher in die zwei Segmente "kooperatives Verhalten" und "Anerkennung von Fakten" unterteilen.

Beim Kooperativen, das der Autor offenbar mit "anständig" gleichsetzt (worüber man auch nochmal diskutieren könnte) stimme ich dem zu, dass da bei vielen Leuten was fehlt. Da kann man sich fragen, woran das liegt, weil sowas ja eigentlich in Kindergarten und Schule vielleicht sogar noch mehr als früher beigebracht wird und weil in der Wirtschaft zumindest offiziell ja auch Teamwork großgeschrieben wird. Warum sind dann trotzdem viele (vielleicht sogar immer mehr?) Leute Egoisten? Ich kann es auch nicht erklären, habe aber den einen oder anderen Verdacht: Kann es sein, dass die ebenso in der Erziehung angestrebte Entfaltung der Persönlichkeit an dieser Stelle über ihr gutes Maß hinaus schießt? Kann es sein, dass Idealbilder von wohlhabenden Managern, Stars, Influencern etc. eine Rolle spielen, die es "ganz alleine" nach oben gebracht zu haben scheinen? Kann es sein, dass in unserer Wohlstandsgesellschaft die "kleine Kooperation" im eigenen Umfeld zunehmend verachtet wird, weil die "große Kooperation" (Sozialsysteme, gesetzliche Absicherung, staatliche Daseinsfürsorge) nicht so deutlich ins Auge sticht, aber sehr gut funktioniert?

Bei der Anerkennung von Fakten bin ich anders als Aigner der Meinung, dass da nicht nur der Anstand eine Rolle spielt. Ich glaube nicht, dass Menschen sich früher nur durch den Anstand davon haben abbringen lassen, Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit, Reichtum oder Macht aufzugeben, wenn die Fakten dem entgegen standen. Die haben sicher auch versucht zu tricksen und zu lügen. Allerdings ging das öffentlichkeitswirksam nur über eine sehr begrenzte Bandbreite von Medien, Parteien, Verbänden etc. Wenn man bei deren Entscheidungsträgern aus guten Gründen nicht über fachliche (wissenschaftliche, weltanschauliche) Barrieren hinweg gekommen und auf keine größere Gruppe Unterstützer gestoße ist, musste man halt die Fakten anerkennen, auch wenn es einem persönlich nicht gepasst hat. Heute hat jeder und jede, insbesondere wenn noch ein bisschen Geld dahinter steckt, die Möglichkeit, nahezu die gesamte Bevölkerung medial zu erreichen, ohne dass erst einmal Leute von Fach oder von fester Weltanschauung überzeugt werden müssen. Man bekommt also direkten Zugang zu genauso bequemen, gleichgültigen, verlustängstigen oder auch einfach nur dummen Leuten und kann diese mit Leichtigkeit mobilisieren. Und schon hat man signifikante und lautstark auftretende Gruppen, die den Unfug propagieren. Bei Corona wirkt sich das besonders krass

aus, weil ja die vernünftige Mehrheit, weil sie eben vernünftig ist, nicht zur Gegendemo auf die Straße geht und dadurch den Unvernünftigen die physische Öffentlichkeit praktisch alleine überlässt.